

Ein Ferienhaus in Ascona

Autor(en): **Altherr, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



A. ALTHERR, ARCH. BSA / ZÜRICH

EIN FERIENHAUS IN ASCONA



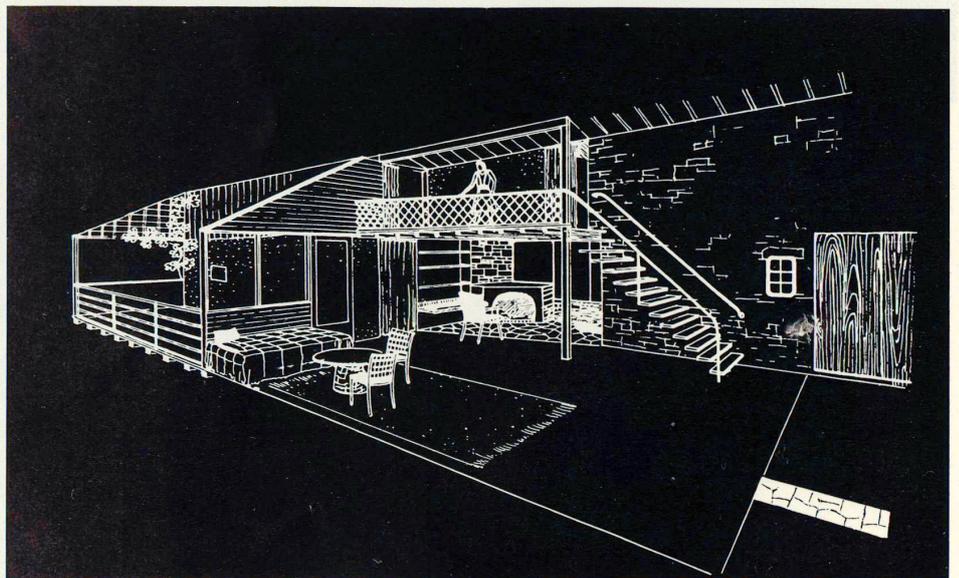
Ansicht von Westen

Noch ein Ferienhaus. Doch so verschieden wie's nur sein kann. Obwohl eben so verlockend. Denn war das eine, im Hügelland des Sempachersees, beschaulich und still, so liegt dies hier in Fels und Granit, hart überm tiefblauen Lago Maggiore, ein Vogelnest, umrankt von Reben, die Boot-einfahrt begrenzt von einer alten, verwitterten Hafenummauer, der Hang so steil, daß man von der oben liegenden, staubigen Autostraße kaum ahnt, welch kleines Paradies sich unten dehnt.

Doch lesen wir den Grundriß. Er zeigt uns die schmale Treppe, welche von der Straße zum Vorraum führt – dann hinein auf die Galerie. Der Besucher überblickt von hier oben den Grundriß des Haupt-raumes. (Auf Galeriehöhe das Tochterzimmer, Terrasse und Bad.) Steigt man in den Wohnraum hinunter, öffnet sich der Blick auf den See, die Inseln von Brissago und die der Bucht vorgelagerten Felsen im Wasser, – und man entdeckt den niederen Kaminplatz unter der Eingangsgalerie. Alles in Granit gemauert aus dem am Ort gesprengten Material. Durchs Fenster neben dem Kamin erblickt man den Felsen – wie eine Tessiner Grotto mit Strohstühlen, für die gesellige «Castagnata». Der hohe Wohnraum ist kühl im Sommer und reicht bis

unter das schräge Dach. Das Farbspiel der Bruchsteinwand wird gesteigert durch die zinnoberroten Vorhänge der Kaminnische und die Lichtreflexe vom Wasser auf der hellblauen Dachuntersicht.

Der Schlafrum des «Padrone» wird mittels Schiebewand vom Wohnen abgetrennt, darüber, ganz versteckt, liegt das Gastzimmer, durch eine Zugtreppe erreichbar.



Wohnraum

Selbst das Kochen ist ein Vergnügen in der kleinen, praktisch eingerichteten Küche, mit Blick durchs offene Fenster auf Terrasse und See – es wird meist draußen gegessen. Bergwärts eine Speisekammer mit Eisschrank. Gegen Osten spaziert man über eine Passerelle zum mit Rosen bewachsenen Felsen-Sitzplatz, hoch über dem Wasser – und eine steile Treppe führt zum Bootsraum hinunter, unter der großen Akazie hindurch. Vor Keller, Heizung und Werkstatt ist der Fels mit Agaven und Feigenbüschen bestanden.

Auf dem schmalen, langen und steilen Felsgrundstück ragt das Hauptgeschoß beidseitig über den schmalen Unterbau vor, die Südfassade in leichter Holzkonstruktion mit Eternit verkleidet und gegen Hitze gut isoliert. Der so aufgelockerte Hauskubus stört keineswegs das Uferbild.

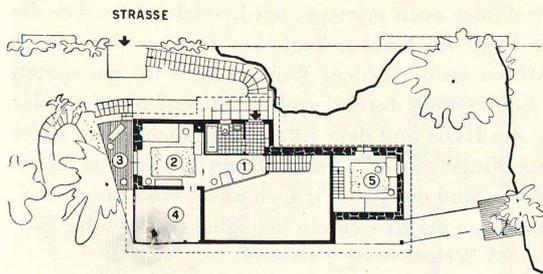
Ein Ferienhaus ohne falsche Romantik, und Stuckzauber, denn die räumlichen Verhältnisse bilden den Reichtum des Hauses. Der natürliche Stein, Pfannenziegel, sichtbares Holzgebälk wirken klar und selbstverständlich. Die knorrigen Bäume, die grauen Steine der alten Mauern und das blaue Wasser geben genug an Atmosphäre und Farbe.

Und die mannigfachen Galerien lassen Innen- und Außenraum natürlich und ungezwungen sich verbinden.

Die Baukosten beliefen sich auf 60 Fr. pro Qubikmeter. (Umbauter Raum 550 m³, ohne Umgebung 33 000 Fr. (erbaut 1943).

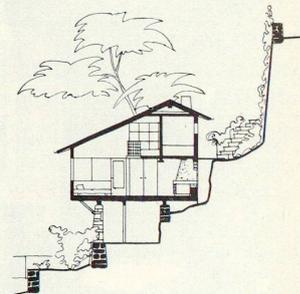
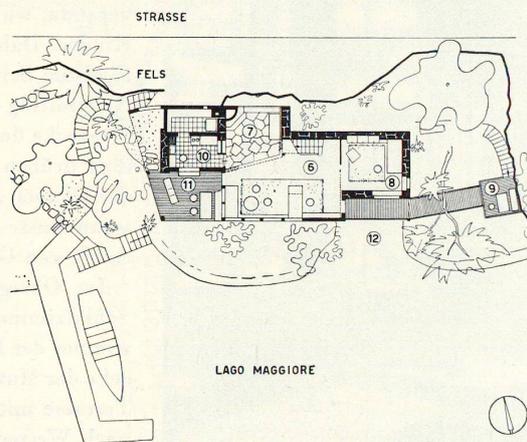


Der hohe, zweigeschossige Wohnraum mit der kleinen Galerie ist von südlicher Heiterkeit. Die Treppenstufen treten frei aus der Wand und sind aus Granit.



- 1. Galerie
- 2. Schlafzimmer
- 3. Terrasse
- 4. Estrich
- 5. Gastzimmer
- 6. Wohnzimmer

- 7. Kaminplatz
- 8. Wohn-Schlafzimmer
- 9. Felsen-Sitzplatz
- 10. Küche
- 11. Terrasse
- 12. Booteinfahrt bei Hochwasser



Mit seinen Terrassen, seinem Ziegeldach und den zurücktretenden Stützmauern ist der Bau in den steilen Uferhang gebunden.